

## Was bietet die Schriftenreihe „Beiträge zur Geschichte und Theorie der Arbeiterbewegung“?

Seit Ende 1954 gibt der Dietz Verlag die Schriftenreihe des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED „Beiträge zur Geschichte und Theorie der Arbeiterbewegung“ heraus. Was bieten uns nun die bisher erschienenen Hefte?

Die ersten Hefte liefern vor allem erprobte Waffen gegen Imperialismus, Krieg und Faschismus. So enthält Heft 1 die Reichstagsreden, die Ernst Thälmann 1924 gegen den Dawesplan, 1925 gegen den Vertrag von Locarno und 1930 gegen den Youngplan gehalten hat. Im Heft 2 finden wir sechs Reden und Artikel Clara Zetkins — einschließlich ihrer letzten öffentlichen Rede als Alterspräsidentin bei der Eröffnung des Reichstags am 30. August 1932 — zusammengefaßt unter dem Titel „Gegen Faschismus und imperialistischen Krieg“. Diese Arbeiten Clara Zetkins aus der Zeit nach dem ersten Weltkrieg sind für unseren Kampf von aktueller Bedeutung.

Von August Bebel sind in Heft 3 neun Arbeiten aus den Jahren 1870 bis 1890 abgedruckt, vornehmlich Reichstagsreden gegen den Militarismus. Hier finden wir auch die berühmte mutige Rede Bebels gegen den Rachefeldzug des deutschen Imperialismus in China, in der er die Hunnenrede Wilhelms II. geißelt.

In Heft 7, betitelt „Der Kampf der deutschen Arbeiterklasse im August 1930 gegen imperialistischen Krieg“, schildert Klaus Mammach — belegt durch acht Dokumente der KPD — die Aufrüstungs- und Kriegspolitik der deutschen Bourgeoisie und die Abwehraktionen des deutschen Proletariats, so die Arbeiterdemonstrationen vom 1. und 3. August 1930, die Antikriegskonferenzen der Rüstungsarbeiter und die internationalen Grenztreffen gegen den imperialistischen Krieg.

Im Heft 12 wurde zum ersten Mal in Deutschland die letzte Arbeit Clara Zetkins abgedruckt, die ihr Vermächtnis an das werktätige deutsche Volk darstellt: „Die imperialistischen Kriege gegen die Werktätigen — die Werktätigen gegen die imperialistischen Kriege.“ Clara Zetkin

enthüllt hier mit der ihr eigenen Sprachgewalt die Ursachen und die verheerenden Wirkungen der imperialistischen Kriege.

Rund ein Drittel der Hefte ist also von höchst aktuellem Wert für unseren Kampf gegen den deutschen Militarismus. Zwei weitere Hefte beschäftigen sich zudem mit dem Kampf der Arbeiterklasse gegen den Krieg. „Armierungssoldat Karl Liebknecht ist in Untersuchungshaft zu nehmen!“ ist der Titel des Heftes 6, in dem das Institut für Marxismus-Leninismus auf etwa 80 Seiten eine Auswahl von Dokumenten veröffentlicht (zum Teil erstmalig), die ein anschauliches Bild von dem heldenhaften Kampf dieses Arbeiterführers und von den revolutionären Massenaktionen der deutschen Arbeiter am 1. Mai 1916 und in den folgenden Wochen gibt.

Heft 10 bringt nebst einem Dokumentenanhang eine Arbeit von Heinz Beike: „Die deutsche Arbeiterbewegung und der Krieg von 1870/71.“ Dieser Beitrag zeigt, wie die alte deutsche Sozialdemokratie — noch beraten von unseren Altmeistern Karl Marx und Friedrich Engels — gegen den deutschen Militarismus kämpfte und mitten im deutsch-französischen Krieg für die internationale Solidarität und Freundschaft mit dem französischen Volk eintrat. Diese Schrift ruft den deutschen Arbeitern ins Gedächtnis, und das ist besonders wichtig für unsere sozialdemokratischen Genossen, wie die Partei Bebels und Liebknechts den deutschen Militaristen und ihrem Eroberungskrieg mit aller Entschiedenheit entgegentrat, und daß ihre Führer persönliche Opfer nicht scheuten, sondern für ihr mutiges Auftreten trutzig ins Gefängnis wanderten. Diese Arbeit Heinz Beikes, in der die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung und die Haltung der Eisenacher und Lassalleaner während des deutsch-französischen Krieges untersucht werden, liefert wertvolles Material zur Klärung strittiger Fragen der Geschichte der deutschen Arbeiter-